



## Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr gedenken wir des 70. Todestages von Dietrich Bonhoeffer, der einen Monat vor Kriegsende 1945 ermordet wurde und neben anderen Christen auch für mich zum Vorbild meines Lebens geworden ist.

In seinem Buch „Widerstand und Ergebung“ schreibt er im Juli 1944 über nicht-religiöses Reden in schweren Zeiten über Gott:

„Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz. Er ist ohnmächtig und schwach in der Welt und nur so ist er an unserer Seite und hilft uns. Hier liegt der entscheidende Unterschied zu allen übrigen Religionen. Die Bibel weist den Menschen an die Ohnmacht und das Leiden Gottes. Nur dieser selbst leidende Gott kann helfen. Das ist die Umkehr von allem, was bisher der religiöse Mensch von Gott erwartet. Gott ist nicht die Übermacht, die alle menschlichen Wünsche umgehend erfüllt.“

Der Mensch selbst wird aufgerufen, das Leiden Gottes an der Welt mitzuleiden und mitzutragen. Jesus ruft nicht zu einer neuen Religion, sondern zu Leben. Wenn man von Gott „nicht religiös“ sprechen will, dann muss man so von ihm sprechen, dass die Gottlosigkeit der Welt nicht verdeckt, sondern gerade aufgedeckt wird.

Dietrich Bonhoeffer war ein tiefgläubiger Christ. Deshalb wurde ihm alles Religiöse immer mehr verdächtig. Eine Religion, die ins Jenseits flüchtet, um den Problemen und Nöten dieser Welt zu entgehen, kann für ihn nicht Nachfolge Jesu bedeuten. Jesus ist bewusst ins Diesseits gekommen, um die Probleme der Menschen anzugehen und er sucht und braucht Menschen, die es ihm gleichtun.

Ein Gott, der nur ins Spiel gebracht wird, wenn Menschen in ihrem Denken und Können am Ende sind, ist nicht der Gott der Bibel.

Der Vater Jesu Christi leidet mit an den Leiden seiner Welt und seiner Geschöpfe.

Bonhoeffer will mit Gott und Jesus ganz weltlich werden. Und er macht es uns Christen nicht leicht. „Nicht um das Jenseits“, so schreibt er, sondern um diese Welt, wie sie geschaffen, erhalten, in Gesetze gefasst, versöhnt und erneuert wird, geht es doch. Dafür sollen wir Christen uns einsetzen. Was über diese Welt hinaus ist, dafür will das Evangelium da sein.

Also: mache deinen Blick frei für die Probleme dieser Welt und setze dich für deren Lösung ein. Ohnmächtig daneben stehen ist nicht im Sinne Christi. Als seine Nachfolger erwartet er von uns tätiges Handeln.

Mit einem „fröhlich, trotzigem: Dennoch!“ lässt uns aktiv werden an den sozialen Brennpunkten in unserm Lebensfeld, dort, wo uns Leid in den vielfältigsten Formen entgegenschreitet. Lasst uns helfende Täter sein und nicht ohnmächtig Zuschauende.

In diesem Sinn führen wir das Werk Dietrich Bonhoeffers heute fort.

Es grüßt Sie, im Namen des Kirchenvorstandes, von Pfarrerin Hinz und Pfarrer Maack, ganz herzlich Ihr Pfarrer Matthias Schille











## **Bläuserserenade im Gemeindezentrum Niedersedlitz**

Wir laden Sie herzlich zu einer Bläuserserenade des Posaunenchores Niedersedlitz am Sonnabend, dem 20.06.2015 um 19 Uhr ein.

Es erklingen Choräle und Lieder zum Mitsingen, sowie Werke verschiedener Komponisten.

Pfarrer i. R. Maack

## **„Nächte in spanischen Gärten“ in Laubegast**

Der seit vielen Jahren in der Laubegaster und Leubener Kirchengemeinde bestens bekannte Gitarrenvirtuose ALGIMANTAS PAULIUKEVICIUS kurz: Algis, wird uns am 21.06.2015 um 18 Uhr im Gemeindehaus Laubegast, Hermann-Seidel-Str., wieder mit seinem hinreißenden Spiel unter dem Motto: „Nächte in spanischen Gärten“ erfreuen. Er bietet uns eine Palette von Renaissance über barock-galante Tänze bis zu Tango Argentino. Das Herzstück bilden diesmal die großen spanischen Klassiker, die von den Komponisten eigens für die Gitarre komponiert wurden.

Silvia Tröster

## **Kinderkantate: „Die Bremer Stadtmusikanten“**

Kurrendekinder aus Zschachwitz, Leuben und Laubegast führen am Sonntag, 21. Juni, um 10 Uhr in der Stephanuskirche Zschachwitz die Kinderkantate „Die Bremer Stadtmusikanten“ auf. Die vier Freunde: Esel, Hund, Katze und Hahn, die als alt und untauglich gelten, machen sich auf in die große Stadt Bremen, um dort einen Neuanfang als Stadtmusikanten zu wagen, doch unterwegs treffen sie auf ... Die Vertonung des bekannten Märchens stammt von Günther Kretzschmar (1981). Seine originelle Tonsprache verleiht der Komposition für Soli, Sprecher, Kinderchor und kleines Orchester einen spannenden und lebendigen Erzählcharakter.

Eine zweite Aufführung findet am 5. Juli um 15 Uhr in der Christophoruskirche Laubegast zum Gemeindefest statt.

Johann Weinberger

## **Gitarrenmusik viels(a/e)itig vorgetragen in Laubegast**

Das Dresdner Gitarrenensemble wird am Samstag, dem 11. Juli 2015, um 17.00 Uhr, unterstützt durch die Flötensolistin Tomomi Okuno und Gastbeiträge des Berliner Bruno-Henze-Ensembles ein Jubiläumskonzert in der Christophorus-Kirche geben. Mit viel Spielfreude interpretieren im Dresdner Ensemble seit nunmehr zehn Jahren Musikbegeisterte mehrerer Generationen Werke verschiedener Epochen und Stilrichtungen. Im Juli werden unter anderem Stücke von Antonio Vivaldi, Claude Debussy, Jan Truhlá und Christoph Kirschbaum erklingen. Eintritt frei, Spenden herzlich willkommen. Mehr Informationen unter [www.dresdner-gitarrenensemble.de](http://www.dresdner-gitarrenensemble.de)

Maiken Nast















